

Kooperationen und Kooperationsprojekte

Institut für Ägyptologie und Koptologie der LMU

Bereits im Juni 2011 wurde eine **Kooperationsvereinbarung mit dem Institut für Ägyptologie und Koptologie** der LMU München geschlossen, mit dem Ziel, die Zusammenarbeit beider Institutionen zu intensivieren. Neben der Kooperationen im Bereich der Studentenausbildung ist die wissenschaftliche Erschließung und Publikation der Bestände an Originalobjekten sowohl des Museums wie des Institutes ein wesentliches Ziel dieser Kooperation. Aus der Kooperation ist seitdem außerdem eine Reihe von Projekten entstanden:

- Gemeinsam veranstaltete internationale Tagung: Sesostris – Scheschonq – Sesonchosis. Ein internationaler Held und sein Nachwirken (14. bis 16. September 2012 – gefördert von der Fritz-Thyssen-Stiftung). Die wissenschaftliche Tagung zu den Königen mit den Namen Sesostris und Scheschonq beschäftigte sich v.a. mit der über viele Jahrhunderte bis ans Ende der ägyptischen Kultur lebendigen Erinnerung an beide Pharaonen. Diese brachte sogar eigene ägyptische Legenden hervor und führte bei griechischen Schriftstellern zur Herausbildung eines einzigen ägyptischen Heldenkönig Sesonchosis. Die Tagungsbeiträge werden in der Reihe *Culture and History of the Ancient Near East* veröffentlicht. Die nächste gemeinsame Tagung ist für Herbst 2013 geplant.
- Digitalisierungsprojekt: koordinierte Digitalisierung der Diabestände von Museum und Institut mit eigens entwickelter Bilddatenbank. Das Projekt dient dem Erhalt eines über Jahrzehnte hinweg gewachsenen Bildbestandes und erlaubt die zeitgemäße Erschließung eines Arbeitsmittels, das für Museumsarbeit wie für Forschung und Lehre von unschätzbarem Wert ist. Die ersten 6000 digitalisierten Bilddaten sind bereits erfasst. Die Datenbank wird voraussichtlich im Frühjahr 2013 online geschaltet. Insgesamt werden ca. 40.000 bis 45.000 Bilder digitalisiert.
- Gemeinsam mit dem Institut beteiligt sich das Museum seit 2012 an der OEB - Online Egyptological Bibliography (<http://oeb.griffith.ox.ac.uk/>).
- Entwicklung eines gemeinsamen Lehrkonzeptes, mit dem Ziel, die reichen und vielfältigen Bestände des Ägyptischen Museums besser in die akademische Lehre des Instituts für Ägyptologie zu integrieren. Ein Antrag auf finanzielle Förderung dieses auf mehrere Jahre konzipierten Lehrprogramms ist bereits gestellt.

ArchaeoBioCenter (ABC)

Mit dem Ziel, die in München vorhandene große Kompetenz naturwissenschaftlich-technischer Einrichtungen im Bereich der Archäometrie zu nutzen, ist das Museum auch dem ArchaeoBioCenter beigetreten, dessen Fokus „auf der Erforschung von Biodiversität, Ressourcennutzung, Klimawandel, Subsistenzstrategien, Kulturwandel und Landschaftsentwicklung bei der Entstehung und Entwicklung von anthropogenen Ökosystemen von der Steinzeit bis heute“ liegt. Neben den Kultur- und Altertumswissenschaften sind hier Fakultäten aus dem Bereich Mathematik, Informatik, Statistik, Biologie, Geowissenschaften und Tiermedizin aber auch bayerische Museen und Sammlungen aus unterschiedlichen Fachbereichen vertreten. (weitere Infos unter: <http://www.archaeobiocenter.uni-muenchen.de>).

Münchner Zentrum für Antike Welten (MZAW)

Um das Museum auch in die Forschungsstrukturen der LMU einzubinden, ist es seit dem letzten Jahr zusätzlich im Münchner Zentrum für Antike Welten (MZAW) vertreten, das sich als Arbeitsgemeinschaft von Wissenschaftlern aus den mit antiken Kulturen befassten Fächern sieben verschiedener Fakultäten der LMU München zusammensetzt und die interdisziplinäre Kooperation in Forschung und Lehre fördert (weitere Infos unter: <http://www.mzaw.uni-muenchen.de/>).